

Veranstaltung
Selbstgebackenes auf dem
Plätzlesmarkt
Seite 24

Aus der Heimat

Eishockey
Wird's jetzt wieder
eng für Burgau?
Seite 27



DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2021 NR. 271

www.mittelschwaebische-nachrichten.de

23



Für den Erweiterungsneubau an der Christoph-von-Schmid-Realschule in Thannhausen wurden bereits jetzt Bäume gefällt. Direkt im Bildvordergrund ist ein Restbaumstumpf zu sehen.

Foto: Annegret Döring

Aufgefallen

Bald faszinierend im Blickfeld

VON MARKUS HEINRICH

redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de

Sonntags sollte man das E-Mail-Postfach eigentlich gar nicht öffnen, die Schwurpler haben Hochkonjunktur. Andere werden da regelrecht an den Rand gedrückt. Nichts mehr zu hören etwa von der sehr einsamen Schönen aus Russland oder dem märchenhaft reichen Prinzen aus einem ebenso fernen Land.

Waren unsere Verkopplungsver-suche zwischen beiden am Ende etwa erfolgreich? Oder konnte er seinen unfassbar großen Diamantenschatz endlich nach Europa transferieren? Gegen eine kleine Gebühr natürlich? Endet so unsere lange Brieffreundschaft? Vielleicht erfahren wir es nie.

Dafür schmieren einem jetzt andere Honig ums Maul, adressiert an „Mr Look good“ oder versehen mit dem Hinweis „geheim“. Wer könnte da widerstehen. Vor allem nicht dieser Ankündigung: „Sie werden wunderbar von einer faszinierenden Aussicht aus zu sehen sein.“

Wenn das mal keine schöne Woche wird.

Kurz gemeldet

ICHENHAUSEN

Mehrere Patienten dürfen Zimmer nicht verlassen

Nachdem auf einer Station mit Geriatrie-Patientinnen und -Patienten am Wochenende drei von ihnen positiv auf Corona getestet wurden, dürfen die gut 30 Menschen auf der Station in der Fachklinik Ichenhausen zunächst ihre Zimmer nicht verlassen. Zudem wurden ihre Anwendungen vorübergehend abge-sagt. Der Kaufmännische Direktor der Fachklinik Ichenhausen, Stefan Krottschek, bestätigt auf Anfrage eine entsprechende Information unserer Redaktion. Alle auf der Station seien zwischenzeitlich getestet worden. Als Vorsichtsmaßnahme habe man sich zu diesen Maßnahmen entschlossen, bis die Ergebnisse der Corona-Tests vorliegen. Er geht davon aus, dass dies spätestens im Laufe des Dienstags der Fall sein werde. „Es ist nichts Dramatisches, aber wir wollen das Virus nicht durchs Haus tragen.“ Ohnehin würden mindestens einmal in der Woche alle Patientinnen und Patienten in der Ichenhauser Klinik getestet. (cki)

LANDKREIS GÜNZBURG

Sieben-Tage-Inzidenz sinkt leicht

Am Montag ist die Sieben-Tage-Corona-Inzidenz im Vergleich zum Sonntag (657,3) im Landkreis Günzburg nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) leicht gesunken und liegt nun bei 642,4. Die Zahl der Todesfälle liegt bei 122. Wesentlich höher ist die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Unterallgäu mit 872,3; niedriger ist sie im Kreis Neu-Ulm mit 481,2. Der Alb-Donau-Kreis weist eine Sieben-Tage-Inzidenz von 557,0 auf. Im Landkreis Heidenheim liegt die Inzidenz bei 610,6 und im Landkreis Dillingen bei 710,1 sowie im Landkreis Augsburg bei 739,4. Wie ist die Lage auf den Intensivstationen im Landkreis Günzburg? Am Montagmorgen (Stand 9.15 Uhr) waren von 50 verfügbaren Intensivbetten noch elf frei. Es wurden 15 Corona-Patienten und -Patientinnen intensivmedizinisch behandelt, neun davon mussten intensiv beatmet werden. (AZ)

Verzögerungen beim Bau der Containerschule

Erweiterung In Thannhausen ziehen Realschüler in den Pfingstferien in einen Interimsbau. Wann das Gebäude umgebaut wird und warum sich der Umzug verspätet

VON ANNEGRET DÖRING

Thannhausen Es war einmal ange-dacht, dass bereits im November Schüler aus der Christoph-von-Schmid-Realschule in Thannhausen umziehen sollten in ein eigens er-richtetes Containerschulgebäude in der Margarethe-Ammon-Straße. Grund dafür ist ein Anbau an die Realschule, deren Schüler künftig mehr Platz benötigen und eine Sa-nierung eines Teils der Schule. Ein Gebäudeteil wird außerdem abge-brochen. Aber der Zeitplan ver-schiebt sich. „Jetzt ist der Plan, dass in den Pfingstferien umgezogen wird“, sagt Schulleiter Frank Decke im Gespräch mit unserer Redaktion.

Das Containergebäude in der Margarethe-Ammon-Straße ist auch noch gar nicht errichtet, aber bereits jetzt wurden schon Bäume gefällt an der Realschule, die für den Schulbau weichen mussten.

Der Landkreis Günzburg ist Träger der Schule und auf Nachfrage teilte das Landratsamt Günzburg mit, dass sich die Bauarbeiten verzögerten, weil es beim Dossenber-

ger-Gymnasium im nördlichen Landkreis Günzburg Verzögerungen gegeben hat. Die Container werden hier erst in den Faschingsferien frei.

Geplant war ein früherer Termin. Die gleichen Container werden für Thannhausen verwendet und der eigentliche Umzug der Container nach Thannhausen benötige dann noch zwölf Wochen Zeit. Die Verzögerung hatte laut Landratsamt auch ihr Gutes, denn nach dem Beschluss des Kreistages, dass zukünftig bei Baumaßnahmen die Klassen-zimmer belüftet werden sollen, habe man die Möglichkeit gehabt, nochmals massiv in die Planung einzu-greifen. Es wurde eine Lösung für die Belüftung der Klassenzimmer gesucht. Jetzt sei man hier in der Feinplanung.

Ab den Faschingsferien werde mit dem Bau der Containerschule begonnen. Das Gelände wurde bereits mit einem Stromanschluss ver-sorgt. Vor dem Umzug der Container müsse der Boden noch ertüch-tigt werden. Nach den Pfingstferien sollen dann die Container bezogen

werden können. Durch die Verzögerungen bei der Containernutzung verschieben sich auch die Bauarbeiten am eigentlichen Realschulgebäude. Der Abbruch könne dann erst in den Pfingstferien starten, erläuterte man im Landratsamt den Plan für das weitere Vorgehen. Die vorbereitenden Maßnahmen und die Trennung der einzelnen Ausbauelemente könnten dann bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein. Dann falle der „laute Abbruch“, quasi der Teil mit dem großen Bagger, in die Sommerferien. So seien die Schüler nicht bei Schulaufgaben oder gar den Abschlussprüfungen, die vor und nach den Pfingstferien stattfinden, beeinträchtigt. Das sei auch etwas Positives, denn wahrscheinlich könne sich der ein oder andere Lehrer noch an den Abbruch der Turnhalle im Frühjahr 2013 erinnern, sagte eine Sprecherin des Landratsamtes. Die Verzögerung werde jedoch wohl auch Auswirkungen auf die Baukosten haben. „Es gibt momentan starke Preissteigerungen beim Bau. In diesem Fall wurde nichts Bauliches

geändert. Wir hoffen, zu einem guten Zeitpunkt auszuschreiben, um gute Angebote der Baufirmen zu erhalten“, heißt es aus dem Landratsamt.

Der neue Zeitplan für den Realschulbau sieht so aus: Beginn des Abbruchs ist im Sommer 2022, die Fertigstellung der Baumaßnahme im Hochbau ist etwa 2025 anvisiert. Danach folgen noch die Grünanlagen und der Pausenhof. Die geplante Bauzeit umfasst eine Dauer von etwas über drei Jahren.

Im Bereich der Realschule wurden vor Kurzem Bäume gefällt. Die Stadt Thannhausen wusste davon laut Bürgermeister Alois Held nichts. Doch die Baumfällungen hängen mit dem geplanten Schulbau zusammen, was Held sich schon gedacht hatte. Zum einen ist eine Baustelleneinrichtung für den Bauabschnitt A1 geplant, das neue Gebäude ist deutlich größer, manche Bäume standen auch im späteren Baubereich. Ins Auge fällt ein zurückgebliebener Baumstumpf nahe dem Namensschriftzug der Schule. Andere Bäume mussten nahe dem Leh-

rerparkplatz auf der Ostseite weg und an der Südseite des Schulgebäudes im Bereich der Bushaltestelle. Die Umfeldgestaltung nach Neubau und Sanierung der Schule kommt zum Schluss und dann werden auch Ersatzpflanzungen für die gefällten Bäume ins Konzept integriert. Derzeit werden 669 Schülerinnen und Schüler in 26 Klassen an der Realschule in Thannhausen unterrichtet.

Frank Decke erklärt, ihre Verteilung während der Bauzeit auf das Containergebäude und den Altbau sei eine schwierige Aufgabe. Die Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung würden mit umgeplant, um Raum für die Schüler zu gewinnen. Schwierig sei es auch, dafür zu sorgen, dass alle verschobenen Räumlichkeiten für die Schülerinnen und Schüler dann auch mit Internetanschluss versehen seien, so Decke. Er lobt aber die fixen Termine mit Firmen und dem Architektenteam, die regelmäßig stattfinden und bei denen Ideen und Anregungen vonseiten der Schule gehört und in die Pläne mit eingearbeitet werden.

Langjährige Sängerinnen in Ziemetshausen geehrt

Jubiläum Maria Aumann singt bereits seit 70 Jahren. Einst im Gesangverein Frohsinn, nun in der Chorgemeinschaft

VON PETER VOH

Ziemetshausen Eigentlich sollte die Jahreshauptversammlung der Chorgemeinschaft Ziemetshausen einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr geben. Corona hat auch den Gesangsfreunden einen Strich durch die Rechnung gemacht. So war Schwerpunkt der Versammlung die Ehrung von zwei Frauen, die allerdings auf besondere Jubiläen zurückblicken können.

Janet Faith zählt bereits ein hal-

bes Jahrhundert zu den Stützen der Chorgemeinschaft. Als junges Mädchen dem Frauenchor im Gesangverein Frohsinn beigetreten, hat sie unter Chorleiter Wolfgang Flödl den Gesangsbrüdern und -schwester bis zum heutigen Tag die Treue gehalten. Maria Aumann singt bereits seit unglaublichen 70 Jahren, hat ebenfalls als Jugendliche in den damaligen Gesangverein Frohsinn ihre Stimme eingebracht und dann Jahrzehnte mit ihrem Ehemann Theo zusammen zum Erfolg des

Chors beigetragen. Beide Sängerinnen wurden von David Flödl, dem Vorsitzenden der Chorgemeinschaft, mit einer Urkunde und einem Blumengeschenk ausgezeichnet.

Auch Bürgermeister Ralf Wetzel gratulierte den beiden Damen zu ihrem seltenen Jubiläum und dankte auch im Namen der Markt-gemeinde für deren Beitrag zum kulturellen Leben am Ort und mit ihrem Mittun zum Ansehen von Ziemetshausen weit über die Ortsgrenzen hinaus.



David Flödl, die Geehrten Janet Faith, 50 Jahre, und Maria Aumann, 70 Jahre, sowie Bürgermeister Ralf Wetzel (von links). Foto: Beate Miller